

Wir wollen Aufarbeitung

Im September 2020 haben wir, einige junge Frauen aus Saalfeld, einen Outcall verfasst, der sexualisierte und sexuelle Gewalt in der linken Szene Saalfelds offenlegt. Mittlerweile mussten wir diesen öffentlichen Outcall aus Selbstschutzgründen wieder löschen. Dies ändert jedoch nichts an der Wahrheit des Outcalls.

Seit der Veröffentlichung des Outcalls erfahren wir viel positives und negatives Feedback. Leider überwiegen auf lokaler Ebene negative Reaktionen. Wir möchten einige Sachen klarstellen, um eine bessere Auseinandersetzung zu ermöglichen.

1.) Kritik am Outcall / Zweifel an den Schilderungen

Uns werden unsere Erfahrungen abgesprochen und Einzelheiten aus dem Outcall werden zerpflückt. Am meisten Aufsehen und Kritik erntet die Tatsache, über welchen Weg der Outcall veröffentlicht wurde, oder was man vorher hätte besser machen können. Egal was wir tun, es wird sich mehr mit der Art und Weise beschäftigt, auf welchem Wege das alles geschieht, als sich inhaltlich damit auseinanderzusetzen. Die Gedanken sind bei den Tätern – am wenigsten scheint die Tatsache zu schockieren, was für krasse Dinge die Betroffenen erleben und durchmachen mussten/müssen.

Den Betroffenen wird vorgeworfen, „persönliche Konflikte“ oder „Beziehungsprobleme“ zu dramatisieren. Der Outcall war anonym. Trotzdem haben sich danach zwei weitere Betroffene bei uns gemeldet, mit denen wir vorher nichts zu tun hatten und die wussten, um wen es sich handelte, weil sie ähnliche Erfahrungen mit den Tätern machen mussten. Es handelt sich um sexualisierte Gewalt, die von den Tätern ausgeht, und die Verantwortung dafür liegt nicht bei den Betroffenen.

2.) Vorwurf der Szene-Spaltung & keine Auseinandersetzung mit den Tätern

Den Betroffenen wird vorgeworfen, dass sie die Szene spalten würden und dass zwischenmenschliche Probleme zur Gruppensache gemacht werden. Es wird aber automatisch Gruppensache, wenn Täter diese Gruppenstrukturen nutzen, um Frauen kennenzulernen, übergriffig zu werden und aufgrund ihres Standings in der Szene schwer angreifbar sind. Dass die Täter mit ihrem Verhalten gegenüber Frauen Schuld an den jetzigen Auseinandersetzungen haben, sehen die Wenigsten. Es wird mehr darüber gesprochen, was Betroffene "falsch" machen, als dass sich kritisch mit dem Verhalten der Täter auseinandergesetzt wird. Es kommt in vielen Räumen und Zusammenhängen zu keinerlei Abgrenzung gegenüber Tätern, auch nicht ausreichend zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesen. Wir haben das Gefühl, dass alle so lange warten, bis der Sturm vorüber ist und sich alles wieder "normalisieren" wird. Ein Großteil sagt uns nahezu aggressiv, was wir falsch machen würden, doch kaum einer fragt, was er/sie tun kann, damit es besser wird. Doch genau da beginnt das Problem, welches uns auseinandertreibt und "die Szene kaputt macht". Wir wollen keinen Hass, keine Spalterei oder Existenzzerstörung, wir wollen Aufarbeitung.

3.) Wie weiter?

Uns war beim Schreiben des Outcalls klar, dass es Kritik und Relativierungen geben wird und wie viel Druck ein öffentlicher Outcall auf Betroffene und deren Umfeld ausübt. Trotzdem sind wir schockiert, dass wir so wenig Support von lokalen Strukturen, Einzelpersonen oder Vereinen erfahren.

Um gemeinsam an einer Aufarbeitung in der linken Szene in Saalfeld zu arbeiten, muss folgendes passieren:

Es muss aufhören, dass uns unsere Erfahrungen abgesprochen werden oder diese ständig in Zweifel gezogen werden.

Wir mussten diese Erfahrungen machen und auch nur wir können sagen, wie wir diese Situationen empfunden haben. Wir definieren unsere Grenzen, denn nur wir müssen die Verletzung dieser an uns spüren!
Egal wie wir uns anziehen, wie viele Sex-Partner*innen wir haben etc.: Wir haben immer das Recht, Nein zu sagen!
Also hört auf, uns unsere Erfahrungen abzusprechen oder diese in Frage zu stellen!

Es braucht eine Distanzierung von den Tätern.

Hört auf, Ausreden für das Verhalten der Täter zu suchen! Sie sind viel mehr als die stabilen Genossen oder loyalen Freunde, die sie bisher für euch waren. Der Fakt, dass sie Täter sind, muss genauso in euer Bild von ihnen einfließen, wie der Fakt, dass sie für euch Kumpels/Freunde/Genossen sind. Die Grenzüberschreitungen haben uns getroffen, wir denken, dass auch andere Frauen (oder andere FLINT-Personen) in Zukunft davon betroffen sein könnten. Das wollen wir verhindern und ihr könnt daran mitwirken, dass das nicht wieder passiert.
Selbst wenn man persönlich in Kontakt bleibt mit den Tätern, sollte man sich nicht von diesen „vor den Karren spannen lassen“ und für die Täter gegen die Betroffenen mobilisieren.
Die Täter haben immer noch Zugang zum Klubhaus. Wenn sich das nicht ändert, kann das in der Konsequenz kein sicherer Raum für uns sein.

Solidarität mit den Betroffenen.

Übernehmt Verantwortung für eure politischen Räume.
Unterstützt die Betroffenen, indem ihr euch selbstkritisch mit patriarchalem Verhalten und sexueller Gewalt in euren politischen Räumen auseinandersetzt und Handlungsstrategien dagegen entwickelt.
Wenn nichts getan wird, bleiben in der Regel die Täter und die Betroffenen verschwinden nach und nach. Wenn ihr euch unsicher seid, holt euch Unterstützung von außen – ihr seid nicht die ersten linken Strukturen, die damit umgehen müssen.

Wir, als Betroffene und Supporter*innen, wissen, dass es für uns alle eine schwierige und überfordernde Zeit ist. Freundschaften spalten sich und der vermeintliche Frieden in der Szene wackelt heftig. Doch durch Hassreden und Lästereien wird es nicht besser. Wir müssen endlich lernen, Fehler einzusehen und anfangen, uns und unser Umfeld zu reflektieren. Also hört auf darauf zu warten, dass etwas passiert und fangt an.

Kontaktmöglichkeit: standwithyou@riseup.net

Über diese Emailadresse erreichst Du Unterstützer*innen von Betroffenen der Outcalls aus Saalfeld. Sie soll eine Kontaktmöglichkeit bieten für:

weitere Betroffene, die den Wunsch haben, sich auszutauschen und Handlungsoptionen zu besprechen

Menschen und Zusammenhänge, die ihre Solidarität ausdrücken und/oder Unterstützung anbieten möchten (ggf. nicht wissen wie oder was hilfreich ist)

Anfragen/Zweifel/Unsicherheiten/ solidarische Kritik

Wir agieren parteilich für die Betroffenen. Wir bitten Euch, diese Emailadresse zu nutzen um der persönlichen Überlastung von Einzelpersonen entgegenzuwirken (Betroffene und Supporter*innen) und bemühen uns, auf alle Emails zeitnahe zu antworten.